



Konzentriert und kraftvoll



ÖLV-Führung und Athleten, hier Dominik Distelberger, wollen voran kommen! GEPA pictures / M. Kneisl

EDITORIAL



Helmut Baudis
ÖLV Generalsekretär

Sport kämpft um TV-Präsenz!

Die WM in Daegu wird jetzt doch auch in Österreich live zu sehen sein. Die heimischen Leichtathletik-Fans sind Nutznießer der Einigung von ARD und ZDF mit der schwedischen Rechte-Agentur IEC, welche die Rechte für die IAAF vermarktet. Lange standen die Verhandlungen „auf Messers Schneide“, denn die Rechteagentur forderte 17 Mio. EUR für die Übertragungsrechte der beiden Weltmeisterschaften 2011 und 2013. ARD/ZDF boten angeblich 7 Mio. EUR. Sogar im Bundestag fand ein Krisengipfel statt. Angeblich sollen ARD/ZDF nun unter 3 Mio. EUR für die Rechte an der heurigen WM bezahlen. In Österreich findet derzeit ein anderer „TV-Fight“ statt. Ab 1. Mai soll mit ORF 3 ein neuer TV-Sender sein Programm aufnehmen. ORF Sport Plus und TW1 sollen dann auf zwei vollständige 24 Stunden-Sender aufgeteilt werden. Jetzt geht es darum, ob der dann neue ORF 3 (mit Kultur, Information, etc.) oder Sport Plus auf eine neue Frequenz weichen muss. Die Pensionisten-Vertreter (Blecha/Khol) fordern, dass der Sport „wandert“. Ihre Begründung: Die Pensionisten tun sich mit der Frequenzsuche schwerer als die jungen Sport-Seher. Logisch, oder? Nicht für die österr. Sportverbände. Sie haben mit einer gemeinsamen Resolution reagiert, in der das Gegenteil gefordert wird. Es lebe die (Nicht)-Sportnation Österreich.

Inhalt

ÖLV-Präsident Ralph Vallon im Interview	2
Impressionen vom Verbandstag	4
Hans Gloggnitzer zum Finale	5
ÖLV-Jahresbeste, Rekorde	6
Schwarzl & Distelberger im Body-Check	8
Sport & Steuern	10
Haile Gebrselassie	11
Kurz & fündig, Impressum	12

Story

Neue Spitze

Der Österreichische Leichtathletik-Verband steht seit 26. März 2011 unter neuer Führung. **Dr. Ralph Vallon** hat das Amt des Präsidenten von seinem Vorgänger **Mag. Johann Gloggnitzer** übernommen. Gespräche mit dem neuen und dem scheidenden ÖLV-Präsidenten stehen im Mittelpunkt dieser Ausgabe der ÖLV Nachrichten.

Sportlich sind wir mitten in der Frühjahrs-Straßenlaufsaison, in der unsere Topläufer schon die Marathon Olympialimits für London 2012 angreifen können. Ein möglicher internationaler Protagonist dieses Rennens startet demnächst in Wien. Lauflegende Haile Gebrselassie. Auch über ihn erfahren Sie hier Interessantes.

IHRE LEICHTATHLETIK-INFOS!

Sie wollen die **ÖLV Nachrichten** regelmäßig und aktuell beziehen? Registrieren Sie sich einfach für den kostenlosen E-Mail Versand auf www.oelv.at/newsletter/register.php





ÖLV-Präsident Ralph Vallon: „Wir müssen uns weiterentwickeln“

Dr. Ralph Vallon wurde am 26. März in Wien zum neuen Präsidenten des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes gewählt. Im Interview mit den ÖLV Nachrichten spricht er über seine leichtathletische Vergangenheit, seine Motivation, den ÖLV zu führen und die ersten Schritte in seiner neuen Aufgabe: „Wir müssen uns weiterentwickeln und nach einer IST-Analyse Schlüsse zur Optimierung setzen.“

Welche Erfahrungen haben Sie selbst in der Leichtathletik gemacht?

In der Schule war ich im Sport immer vorne dabei und der Schnellste. So bin ich in der Oberstufe zur Union Brigittenau gekommen und habe dort trainiert. Mit 15-16 Jahren bin ich 60 Meter in 7,9 Sekunden und 100 Meter in 11,9 Sekunden gelaufen. In der 7. Klasse habe ich aufgehört damit, weil meine Familie ins Südburgenland gezogen ist. Erst beim Bundesheer habe ich wieder begonnen, regelmäßig Sport zu betreiben. Es war mir dort als Offizier ein zentrales Anliegen, die Leute zum Sport zu motivieren.

Wie haben Sie in den letzten Jahren die Leichtathletik verfolgt?

Einmal mehr, einmal weniger. Aber das Zusehen bei Großevents ist immer eine faszinierende Sache für mich gewesen. Eine Leichtathletik-Meisterschaft oder ein Meeting sind unglaublich vielseitig. Die Stimmung ist sensationell. Man ist speziell in der Halle ganz nah am Geschehen dran. Die Leichtathletik bietet sehr viel Abwechslung. Das hat mich zuletzt auch bei der Hallen-EM in Paris begeistert, wo ich drei Tage lang im Stadion war.

Welche Eindrücke haben Sie von der österreichischen Leichtathletik in der letzten Zeit gewonnen?

Ich habe in Paris gesehen, mit welchem Engagement und mit welcher Professionalität gearbeitet wird. Es gefällt mir, dass die jungen Athleten gefördert werden, denn sie sind unsere Zukunft. Sie müssen langsam an die Spitze herangeführt werden. Man muss Verständnis haben, dass es bei ganz jungen Athleten taktisch und sportlich nicht alles klappen kann. Wichtig ist hier Erfahrung zu sammeln, Bei den Leistungsträgern müssen wir weiter auf bestes Training setzen. Es gab ja einige achtbare Ergebnisse bei der Hallen-EM. Ich spüre eine sehr positive Grundstimmung in Österreichs Leichtathletik, und es gibt viele Leute, die gemeinsam etwas bewegen und voranbringen wollen.

Mit welcher Motivation übernehmen Sie das Amt des ÖLV-Präsidenten?

Ich sehe meine Aufgabe darin, mein Netzwerk und meine Erfahrungen im Marketing einzubringen. Das Haus ist gut bestellt! Der Verband steht auf soliden finanziellen Beinen, dank meines Vorgängers und unseres erfahrenen Schatzmeisters.

Es gibt Kontinuität beim Training und im Nachwuchs. Da ist einiges passiert. Der neugewählte Vorstand ist ein gutes Zeichen für die kommende Arbeit. Die Vizepräsidenten haben klare Aufgabenteilungen und können mit ihrer Kompetenz viel einbringen. Ich habe vor, ein aktiver Präsident zu sein. Wichtig ist mir die Zusammenarbeit mit den Landesverbänden. Wir müssen uns zusammen setzen und genau zuhören, welche Bedürfnisse es gibt. Der ÖLV versteht sich als Dienstleistungsbetrieb für die Landesverbände, Vereine, Trainer und Athleten. Wir müssen ein offenes Ohr dafür haben, wo der Schuh drückt.

Wo wollen Sie in Ihrer Arbeit Schwerpunkte setzen?

Ganz wichtig ist es, die Rahmenbedingungen zu verbessern. Das Wintertraining in der Halle ist in Ostösterreich schwierig. Hier müssen wir versuchen, kurzfristig Verbesserungen zu erzielen und mittelfristig Grundsätzliches zu verbessern, das ist ein zentrales Thema. Ein anderer Punkt ist die Bewerbung und Darstellung unserer Sportart, auch hier werden wir alles daran setzen, uns zu verbessern. Damit hängt auch die Sponsorenfrage zusammen. >>

>> Fortsetzung Interview Ralph Vallon

Wir müssen unser Produkt stärken, dann gibt es auch im Marketing gute Möglichkeiten. Zugegeben nicht ganz einfach. Natürlich hoffe ich, dass wir unsere jungen Sportler noch weiter nach vorne bringen können, denn sportliche Erfolge sind wichtig für die Öffentlichkeit und die Präsenz im Fernsehen und anderen Medien. Wir müssen uns fragen: Wie schaffen wir es, in der Breite und bei der Jugend etwas zu erreichen? Für mich ist es logisch, im Laufsport Akzente zu setzen. Ich denke daran, bekannte laufende Managerinnen und Manager für eine Aktion als Schutzherrn einzuladen. Es gibt viele erfolgreiche Laufveranstaltungen. Wir sollten dort anknüpfen, wo es bereits Bestehendes gibt. Laufen ist die natürlichste Bewegung. Man muss nur einmal kleine Kinder ansehen – sie gehen nicht, sie laufen! Ich möchte auch mit anderen großen Sportverbänden reden und darauf hinweisen, dass wir in den Schulen mehr aktiv werden müssen, wenn wir wollen, dass sich Kinder und Jugendliche mehr bewegen und später auch als Sportler erfolgreich sein können.

Gibt es bereits konkrete erste Schritte, die Sie setzen werden?

Im Mai haben wir eine Klausur mit dem ÖLV-Vorstand geplant. Dabei geht es um eine Bestandsaufnahme. Wie sieht es mit dem Ist-Zustand aus und wo wollen wir hin? Wir werden erste Themen ansprechen, die wir angehen wollen. Im Herbst ist eine größere Klausur angedacht, wo es in die Umsetzung gehen soll. Ich werde auch rausgehen in die Bundesländer und Veranstaltungen besuchen. Wir sind im Moment noch in der Konzeptionsphase.

Vielen Dank für das Gespräch!



Der neue ÖLV-Vorstand für die Jahre 2011-14.

Zur Person:

Dr. Ralph Vallon

Geb. am 18.06.1955 in Klagenfurt

Berufliches:

Studium Politik- und Kommunikationswissenschaften und Doktoratsstudium in Wirtschaftspolitik Uni Wien, Absolvent der Milak, MBA in USA. Berufsoffizier, Kommunikationsleiter bei Siemens in Wien, München und Erlangen, Kommunikationsberater/-leiter u.a. bei den Wiener Stadtwerken, Werbe- und PR Agenturleiter
Gründer und Betreiber der Kommunikationsplattform Club Cuvée seit 2002 in Wien

Sport:

Als Jugendlicher Sprinter und Weitspringer u.a. bei Union Brigittenau.
Dzt. Tennis, Skifahren, Bergsteigen, Laufen.

Privat:

Verheiratet mit Mag. Raphaela Vallon-Sattler, 2 Kinder - Raphaela und Raoul.



Ralph Vallon und Hans Gloggnitzer: Der neue und der scheidende ÖLV-Präsident.

ÖLV-Vorstand (2011-2014)

Präsident:

Dr. Ralph Vallon

1. Vizepräsident (Leistungssport):

Roland Jokl

2. Vizepräsident (Nachwuchs/Schule):

Mag. Sonja Spendelhofer

3. Vizepräsident (Wettkampfbetrieb):

Dr. Michael Pichlmair

4. Vizepräsident (Laufsport & Masters):

Dr. Christian Käfer

Schatzmeister:

Dr. Thomas Praxmarer

Stv. Schatzmeister:

Dr. Peter Spitzer

Schriftführer:

Dr. Harald Tschan

Stv. Schriftführer:

Peter Frizzi

Lehrwart:

Karl Bauer

Kampfrichterreferent:

Josef Summerer

Stv. Kampfrichterreferent:

Dr. Reinhard Razen

Melde & Ordnungsreferent:

Mag. Ludwig Niestelberger

Pressereferent:

Dipl. Ing. Robert Katzenbeißer

Rechnungsprüfer/innen:

Gertrude Dwornikowitsch,

Reinhard Hinterreiter

Ersatz:

Martina Niestelberger,

Mag. Claudia Stern

Rechts- und Disziplinarausschuss:

Dr. Helmut Hofmann, Dr. Leopold

Dotter, Dr. Christoph Michelic

Ersatzmitglieder:

Dr. Petra Kaspar, Dr. Daniel

Fleissner, Dr. Clemens Grünzweig

SIMPLY CLEVER



Superb

Der neue *Combi*

Schon ab 25.980,- Euro



Statt einfach die Erfolge aus über hundert Jahren Erfahrung zu feiern, gaben wir ihnen ein neues Zuhause: den neuen Škoda Superb Combi. Ein Auto, in dem all unsere größten Ideen ihren Platz gefunden haben. Zum Beispiel in einem Kofferraum mit bis zu 1.865 Liter Laderaum, aber auch in vielen innovativen Lösungen, die auf Wunsch erhältlich sind – wie die Heckklappe mit elektrischer Öffnung und Schließung oder dem großzügigen Panorama-Glasschiebedach. Denn für uns steckt wahre Größe auch in der Liebe zum Detail.

Alle angegebenen Preise sind unverb., nicht kart. Richtpreise inkl. NoVA und MwSt. Symbolfoto. Stand 02/11. Bei dem angeführten Listenpreis zum Superb Combi ist der 600,- Euro Combi-Bonus bereits berücksichtigt.

Verbrauch: 5,2–10,2 l/100 km. CO₂-Emission: 133–237 g/km.

Impressionen: „Ehre, wem Ehre gebührt!“

Im Rahmen des 104. ÖLV-Verbandstags, am 26.03.2011 in Wien, wurden einige verdienstvolle ÖLV-Funktionäre ausgezeichnet – allen voran **Hans Gloggnitzer**, **Herwig Schneider** und **Siegbert Glaser**, die allesamt per Akklamation zu **Ehrenpräsidenten** ernannt wurden. Dr. Christian Käfer fungierte als Laudator von Hans Gloggnitzer, der neue ÖLV-Präsident **Dr. Ralph Vallon** überreichte die Auszeichnungen.



Das neue ÖLV-Ehrenmitglied Herwig Grünsteidl.



Dr. Paul Haase erhielt das „Goldene ÖLV-Ehrenzeichen“, Gert Weinhandl einen „European Athletics Award“ und wurde zum Ehrenmitglied ernannt.



Die „Goldene Kampfrichter-Nadel“ erhielt Josef Summerer.



Hans Gloggnitzer zum Finale

34 Jahre lang war Hans Gloggnitzer beim ÖLV in verschiedenen Funktionen tätig, das letzte Jahrzehnt hat er den Verband als Präsident geführt. Jetzt hat er diese Aufgabe in neue Hände gelegt. Ein Rückblick.

Hans Gloggnitzer blickt auf eine lange Zeit als Funktionär im Dienste des Sports zurück. Aber der Reihe nach:

Geboren wurde er 1947 passender Weise in Wörth bei Gloggnitz und ging dann in Wiener Neustadt zur Schule.

Sein dortiger Sportlehrer brachte ihm auch die Leichtathletik näher: „Unter einfachsten Bedingungen warfen wir sogar Diskus und sprangen Stabhoch in der Schule. Am Besten war ich aber im Sprint.“

Auf der Heimfahrt von der Schule erzählte er einmal einer lokalen Sprintgröße aus Ternitz von seinen Sprintzeiten, der ihn allerdings nicht ernst nahm. Daraufhin ging Hans in Ternitz bei den ASKÖ Bezirksmeisterschaften der B-Jugend an den Start und gewann die 100 und 200 Meter. Hans Reiterer holte ihn dann zum ATSV Ternitz.

Die Bestzeiten von Hans Gloggnitzer sind über 100 Meter 10,6s (1967) und 22,0s (1971) über 200 Meter. Von 1968 bis 1971 war er auch Mitglied im Bob-Nationalteam.

An der Universität Wien studierte Hans Gloggnitzer Sport und Geographie (Lehramt) und begann sich schon früh in der Sportausbildung zu engagieren. 1966 absolvierte er die Leichtathletik Lehrwarteausbildung. Erich Straganz sen. holte ihn als Mitarbeiter zum Jugendsport nach Schwechat. Von 1969 bis 1976 war er als Lehrer am Sportgymnasium in Wiener Neustadt tätig (BORG).

Daneben initiierte er mit Hans Reiterer das Jugendsportwerk in Ternitz. 1977 legte er

die Leichtathletik Trainer-Prüfung, 1979 die Fußball-Lizenztrainer-Prüfung ab. 1976 begann er seine Tätigkeit an der Bundesanstalt für Leibeserziehung (jetzt BSPA) in Wien, wo er von 1992 bis 2010 Direktor war.

Seine Funktionärstätigkeit beim ÖLV begann Hans Gloggnitzer 1977 als Lehrwart. Diese Funktion hatte er bis 1982 inne, dann wurde er bis 1987 Sportwart. 1989 wurde er 1. Vizepräsident. Nach dem Rücktritt von ÖLV-Präsident Helmut Donner vor Ablauf seiner Amtsperiode übernahm er die Leitung des ÖLV, und wurde 2001 erstmals zum Präsidenten gewählt.

Vier verschiedene SportministerInnen gab es während der Amtszeit von Hans Gloggnitzer in Österreich, mit denen die Zusammenarbeit unterschiedliche Qualität hatte und die Unterstützung im Kampf gegen Doping unterschiedlich stark war.

„Der ÖLV sieht sich in seiner klaren Anti-Dopinglinie vom derzeitigen Sportminister maßgeblich unterstützt. Aber auch in unseren Bemühungen zum Aufbau eines starken Nachwuchsteams haben wir im BMLVS einen starken Partner.“ Dopingfälle und Verdachtsmomente bei Athleten nutzten diverse Medien auch für unberechtigte Angriffe auf die Verbandsführung: „Es gab hier einige Vorfälle, die nicht angenehm waren, wie die Ereignisse bei der WM 2003 in Paris, und die darauf

folgenden Pauschalverdächtigungen von manchen politischen Wichtigmachern in den Medien. Die Aussagen einzelner ehemaliger Spitzenathleten in manchen Medien, die später aus dem Verkehr gezogen wurden oder in den Dunstkreis von Doping-Verdachtsmomenten geraten sind, wären auch verzichtbar gewesen.“

Trotz der immer schwieriger werdenden Sponsorsituation gelang es in den 10 Jahren ausgeglichen zu budgetieren und eine stetige Erhöhung der Kaderförderung zu erreichen „Leider ist es so, dass ein Anti-Doping Kurs nicht von allen Sponsoren so honoriert wird, wie Medaillen bei internationalen Meisterschaften (wie auch immer sie Zustände gekommen sind). Die Leichtathletik ist in der breiten Öffentlichkeit auch nicht mehr stark präsent, und verlor viel Boden an andere Sportarten. Ehrlichkeit und Moral wird in manchen Bereichen der Sportöffentlichkeit nicht immer belohnt. Ich halte aber unseren Weg trotzdem für richtig, denn der Sport hat auch eine pädagogische Aufgabe. Leider ist bei vielen Sportarten heute die öffentliche Meinung bereits so, dass alle Spitzenathleten, die vorne dabei sind, dopen – das geht pädagogisch in die komplett falsche Richtung.“

Während der letzten Jahre gab es eine enorme Weiterentwicklung in der heimischen und internationalen Masterszene: „Hier sehe ich ein großes

>> Fortsetzung nächste Seite

>> Fortsetzung Hans Gloggnitzer:

Potential. Zum einen gesundheitspolitisch, aber auch für die Vereine, wenn es ihnen gelingt, die Masters in das Vereinsgeschehen mit einzubinden. Interessanter Weise ist der Mastersbereich auch eine Art Selbstläufer, wenn man die Entwicklung als Verband nicht blockiert.“

Highlights in seiner Zeit als Präsident waren für ihn die Hallen EM 2002 in Wien, die Hallen EM 2005 in Madrid, wo ÖLV-AthletInnen innerhalb von einer Stunde 3 Medaillen gewannen, sowie die generelle Entwicklung einer guten Zusammenarbeit zwischen dem ÖLV, den Landesverbänden und Vereinen, der Ausbau der Trainerstruktur und der erfolgreiche Schritt ins EDV-Zeitalter. Als wichtigen Baustein für die Zukunft des ÖLV sieht der scheidende Präsident auch die gelungenen Amtsübergabe an Generalsekretär Helmut Baudis im Jahr 2010.

Ich selbst kann mich noch erinnern, dass Hans Gloggnitzer ursprünglich nur bis zum Verbandstag 2001 den ÖLV führen wollte: „Eine typisch österreichisches Phänomen, dass Übergangslösungen Beständigkeit haben. Ich bin kein Keiler-Typ, und wollte daher zu Beginn nicht die Führung des ÖLV übernehmen. Zum einen stand aber die Hallen-EM in Wien an, was ein ungünstiger Zeitpunkt für einen erneuten Führungswechsel gewesen wäre, und es gelang uns dann dank der Hilfe des „Sportparlamentariers“ Arnold Grabner VISA als Verbandssponsor zu gewinnen.

Jetzt war es Zeit, die Verantwortung in jüngere Hände zu legen. Mit dem hochprofessionell agierenden Team in der Geschäftsstelle des ÖLV, dem verjüngten Vorstand und dem neuen Präsidenten Ralph Vallon, der genau jene Bereiche abdecken kann, wo wir Entwicklungsbedarf haben, wird mir um Zukunft des ÖLV nicht bange“.

Wird Hans Gloggnitzer der Leichtathletik auch weiterhin erhalten bleiben? „In irgendeiner Form sicher. Ich habe Ideen – möchte mich aber noch nicht festlegen.“

Robert Katzenbeisser

Statistik

ÖLV-Jahresbeste 2011:

Stand: 29.3.

Männer:

50:	6,13	Chum Severin
60:	6,68	Moseley Ryan
200:	21,50	Zeller Clemens
400:	47,07	Zeller Clemens
800:	1:48,37	Pallitsch Raphael
1500:	3:41,85	Vojta Andreas
3000:	8:03,74	Pröll Martin
50H:	7,31	Kaspar Heimo
60H:	7,81	Prazak Manuel
Hoch:	2,05	Hosp Daniel
Stab:	5,10	Schwarzl Roland
Weit:	7,53	Distelberger Dominik
Drei:	15,22	Schmied Roman
Kugel:	18,59	Gratzer Martin
7-Kampf:	5951	Distelberger Dominik
3000mG:	14:40,22	Maier Alexander

Frauen:

50:	6,80	Toth Alexandra
60:	7,59	Dürr Bianca
200:	24,64	Röser Doris
400:	56,34	Dorfer Raffaella
800:	2:08,14	Wenth Jennifer
1500:	4:16,25	Wenth Jennifer
3000:	9:29,78	Mayr Andrea
50H:	7,68	Watzek Veronika
60H:	8,19	Schrott Beate
Hoch:	1,86	Gollner Monika
Stab:	4,00	Auer Doris
Weit:	6,05	Egger Michaela
Drei:	13,30	Egger Michaela
Kugel:	14,75	Watzek Veronika
5-Kampf:	3946	Dadic Ivona
3000mG:	14:27,91	Schulze Kathrin



Welt- und Europaranglisten

Die Platzierungen der ÖLV Athleten in den internationalen Hallenbestenlisten

Top 50 Europa / Top 100 Welt

Dominik Distelberger 7K 5951	10 / 12
Roland Schwarzl 7K 5846	22 / 26
Raphael Pallitsch 800m 1:48,37	23 / 57
Andreas Vojta 1500m 3:41,85	28 / 48
Beate Schrott 60mH 8,19	28 (27*) / 65 (64*)
Clemens Zeller 400m 47,07	28 / 69
Ryan Moseley 60m 6,68	28 (25*) / 88 (78*)
Andreas Rapatz 800m 1:48,53	30 / 67
Andreas Rapatz 400m 47,22	36 / 69
Manuel Prazak 60mH 7,81	40 / 99 (97*)
Monika Gollner Hoch 1,86	41 (38*)/53 (46*)
Jennifer Wenth 1500m 4:16,25	44 / 54
Martin Gratzer Kugel 18,59	51 / 83
Victoria Schreibeis 60mH 8,33	52 / 120
Ivona Dadic 5K 3946	64 / 88
Michaela Egger Drei 13,30	69 (68*)/91(90*)

* Nettoplatzierungen ohne Reihung nach Datum

Bye, bye, Daniela!

Daniela Wöckinger hat sich entschlossen, mit den vergangenen Hallen-Staatsmeisterschaften ihre **Laufbahn zu beenden**. Persönliche Bestzeiten von **13,34** Sekunden über 100m Hürden und **8,31** Sekunden über 60m Hürden, beide im Jahr 2005 erzielt, unterstreichen ihr hohes Niveau. Stets war die ULC-Linz-Athletin genau rechtzeitig bei den Staatsmeisterschaften in Hochform. Seit 1998, damals noch 16-jährig, stand sie bei allen nationalen Titelkämpfen im Hürdenlauf auf dem Podest. Sie hat **neunmal über Gold gejubelt**, zwölfmal war sie Zweite, sechsmal Dritte. „Für mich als Betreuer war, neben vielen wunderschönen Stunden in all diesen Jahren, ihre Konstanz bei den Österreichischen Meisterschaften der Allgemeinen Klasse das Beeindruckendste“, blickt ihr Vater und Trainer Karl Wöckinger zurück. Daniela, 30, arbeitet seit Jahren als Volksschullehrerin.



Weiter als Sie denken!

Wir bringen unsere Kunden näher an die Gasquelle. Bayerngas kauft Gas über alle Beschaffungsebenen und ist im Explorations- und Produktionsgeschäft aktiv.



bayerngas
Energiepartnerschaft mit Zukunft

www.bayerngas.at



Roland Schwarzl und Dominik Distelberger im Body-Check

Österreich hat zwei Mehrkämpfer von internationalem Format. Welche Parameter der Körperlichkeit sprechen für Roland und welche für Dominik? Eine Analyse ihrer Coaches.

Mehrkämpfer sind unter den Leichtathleten die Könige. Sagt man. Und das mit recht. Anders als die Spezialisten gehen Siebenkämpferinnen und Zehnkämpfer in einen zweitägigen Wettkampf, der einer Expedition mit unterschiedlichen Vegetationszonen gleicht. Die Hochlager liegen zwischen der Laufbahn, den Sprunganlagen und den Wurfkreisen. In keiner anderen Disziplin braucht die Athletin oder der Athlet eine derart hohe körperliche Robustheit und seelische Widerborstigkeit, wenn er oder sie während zweier Tage abwechselnd online und offline ist.

Österreich hat derzeit zwei Mehrkämpfer von internationalem Format: Roland Schwarzl und Dominik Distelberger.

Sie sind vom Alter und von der Routine her unterschiedlich. Vom Körperbau sowieso. Roland ist 2,00 m groß und hat 93 Kilo. Er gehört seit Jahren zur Weltspitze. Dominik misst 1,86 m und ist 79 kg schwer und beginnt sich in der Weltspitze zu etablieren. Beide waren Teilnehmer bei der Hallen-EM in Paris, bei der nur die Oberschicht der Siebenkämpfer zugelassen war.

Roland wird von Sandra Schwarzl trainiert, Dominik von Herwig Grünsteidl.

Was sind die Vorzüge und Schwächen der beiden Spitzenathleten aus der Sicht ihrer Coaches?

„Ein guter Mehrkämpfer braucht Schnelligkeit, Vielseitigkeit und die Fähigkeit, nach jeder Disziplin schnell umzuschalten“, definiert Sandra das Patchwork der physischen und psychischen Kompetenzen.

Herwig Grünsteidl sieht ebenfalls in der Schnelligkeit die Trümpfe eines Mehrkämpfers. „Schnelligkeit spielt bei 100 m, bei 400 m, beim Hürdensprint und beim

Weitsprung eine entscheidende Rolle“, beschreibt Herwig die Bedeutung der schnellen Beine. Mit Speed alleine ist jedoch beim Mehrkampf nicht viel zu gewinnen. Es braucht auch Schnellkraft, gute Koordinationsfähigkeit für die technischen Disziplinen und psychische Stärke.

Der Cueve für gute flächendeckende Leistungen im Mehrkampf setzt sich aus vielen Ingredienzien der Anatomie, Physiologie und Psychologie zusammen. Gibt es für Zehnkämpfer ein ideales Körpermaß?

Grünsteidl nimmt die ideale Körpergröße eines Mehrkämpfers mit 1,85 m bis 1,90 m an und umschreibt die optimale anatomische Architektur der Athleten mit Attributen wie kompakt und stabil.

„Es braucht wegen der hohen körperlichen Belastung Stabilität und Robustheit“, ist Herwig überzeugt und findet dann ein gutes Bild aus der Pferdewelt. Ein Mehrkämpfer sollte ein blitzschneller Haflinger sein.

Genau dort setzt er das Training für Distelberger an. Dominik ist einer der Schnellsten unter den Vielseitigen. Die Sprints und der Weitsprung sind seine Stärken. Die Wurfbewerbe sind derzeit eher seine Zweitbesetzung beim Zehnkampf.

„Dominik hat keine starken Gelenke, weshalb das Training gut zu dosieren ist, um ihn in diesen Bereichen nicht zu überlasten“, weiß Herwig um die anatomischen Schwachstellen seines Athleten.

„Roland hat mit seiner Größe in all jenen Bewerben Vorteile, in denen die Hebelgesetze zählen“, beschreibt Sandy Schwarzl die Bonuspunkte ihres Schützlings. So ist der Diskuswurf oder der Weit- und Stabhochsprung eine meist



Roland Schwarzl und Dominik Distelberger

verlässliche Punktebank für den Salzburger. „Die Größe ist für Roland aber zugleich der Nachteil bei den Sprintbewerben. Vor allem in der Startphase bis 30 m“, analysiert Sandra. Herwig Grünsteidl sieht das genau so: „Roland ist ein ganz anderes Kraftwerk als Dominik. Er setzt seine langen Hebeln und seine Technik optimal um und hat eine tolle Schnellkraft. Die Körpergröße kommt ihm aber beim Sprint nicht entgegen“.

Das Training von Roland muss ebenfalls gut überlegt und dosiert werden. Mit der Körpergröße ist nämlich leider auch eine größere Verletzungsgefahr verbunden.

„Roland kann aufgrund seiner zwei Meter nicht mit den gleichen und intensiven Umfängen trainieren wie die kleineren und spritzigeren Athleten“, sagt sie und resümiert: „Aber Roli ist mental sehr stark und hat mit seinem positiven Spirit ein großes psychisches Plus“.

Die Gesamtbilanz von Grünsteidl über Dominik Distelberger ist genauso positiv.

„Dominik ist schnell und aufgrund seiner Koordinationsfähigkeit ein Talent beim Erlernen von Techniken. Er ist sicher in allen Disziplinen noch verbesserungsfähig.“

Herbert Winkler

Impressionen: Hallen-EM Paris 2011



ÖLV-Platzierungen:

- 8. Platz: Ryan Moseley (60), Clemens Zeller (400)
- 10. Platz: Roland Schwarzl (7K)
- 13. Platz: Andreas Rapatz (800)
- 15. Platz: D. Distelberger (7K)
- 18. Platz: Beate Schrott (60Hü)
- 20. Platz: Jennifer Wenth (1500) Manuel Prazak (60Hü)
- 21. Platz: Andreas Vojta (1500)
- 22. Platz: Raphael Pallitsch(800)

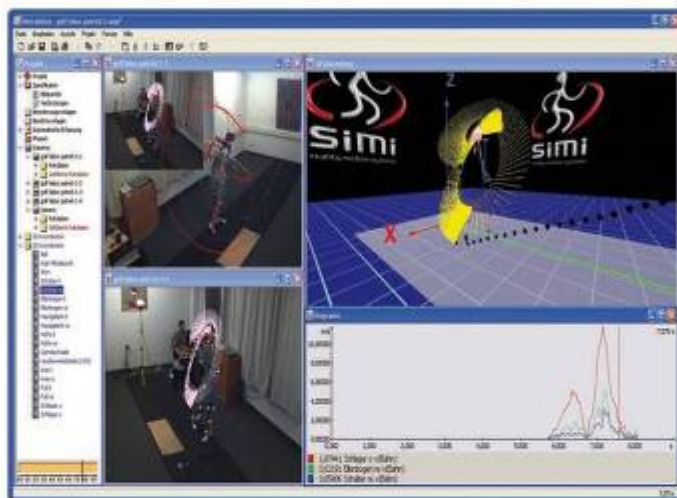


Das ÖLV-Team bei der Hallen-EM 2011 in Paris wurde unterstützt von

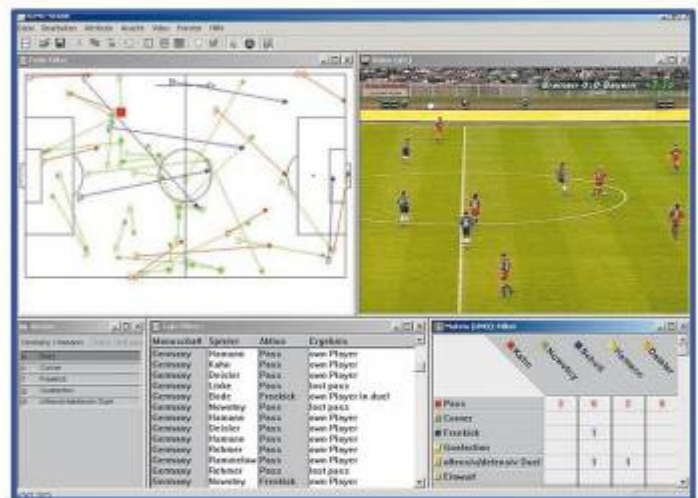
bayerngas
Energiepartnerschaft mit Zukunft



Bewegungsanalyse



Spiel- und Verhaltensanalyse



ERKENNEN

VERSTEHEN

OPTIMIEREN

Simi bietet Ihnen Komplettlösungen zur videobasierten Bewegungserfassung und -analyse.

Simi Motion ist eine wissenschaftliche Lösung zur professionellen zwei- und dreidimensionalen Bewegungsanalyse

Simi Scout ist eine sportwissenschaftliche Lösung zur Spiel-, Taktik- und Verhaltensanalyse. Aufgrund frei definierbarer Attribute und der Verknüpfung von Videos, Daten und Graphen ist ein breites Anwendungsspektrum in allen Sportarten möglich.

- Umfangreiche Synchronisationsmöglichkeiten mit Fremdgeräten z.B. EMG, Kraftmessgeräte, etc.
- Ermöglicht komplexe Handlungsabfolgen zu visualisieren und kausale Zusammenhänge zu erfassen (Grafik+Video)
- Vollkommen mobile 3D HighSpeed Kamerasysteme für den Einsatz im Labor und bei Feldaktionen
- Personalisierte Analyse mit frei definierbaren Bewertungskriterien zur Erassung und Auswertung
- Highspeed 500 Hz/ 12. sec Aufnahmen
- Alle Spiel - Sportarten möglich

Erfahren Sie mehr unter www.simi.com

Hilfskräfte & Volontäre zumeist kein Dienstverhältnis!

Wo beginnt im Sport eigentlich ein Dienstverhältnis? Eine sehr aktuelle Frage!

Ich habe zuletzt mit Richter Helge Eckert (Arbeits- und Sozialgericht Wien) einen Fachartikel für die SWK verfasst, in dem wir die Frage diskutiert haben wo eigentlich im Sport(verein) ein Dienstverhältnis beginnt. Da diese Frage gerade in Hinblick auf die gegenwärtig sehr motiviert vorgehenden Gebietskrankenkassen von Bedeutung ist, fasse ich hier nochmals die wichtigsten Punkte zusammen.

Beschäftigen wir uns mit einem Volontär, auch freiwilligen Helfer oder Hilfskraft genannt. Der Volontär ist in seiner Freizeit aktives Mitglied im Leichtathletikverein. Er zahlt einen Mitgliedsbeitrag, und geht regelmäßig zum Training. Es geht ihm um geselliges Zusammensein, körperliche Ertüchtigung und Freundschaften. Wenn der Verein einen Wettkampf organisiert, sollen die Vereinsmitglieder nach Maßgabe ihrer freien Zeit bei der Veranstaltung mithelfen. Schließlich sind Wettkämpfe ein Teil des Sportvereinslebens.

Gleiches gilt auch für Personen, die dem Verein nahe stehen und bei Veranstaltungen als Volontär aus altruistischen Motiven mithelfen.

Unser Volontär bekommt von seinem Verein für sein Mithelfen (z.B. als Listenführer, Kampfrichter oder Gerätekontrolleur) die ihm an diesem Tag durch sein gemeinnütziges Engagement entstehenden Fahrt- und Essenskosten – je nach Budgetlage des Vereins - ersetzt. Der Einfachheit wegen oft pauschal mit dem im Einkommensteuergesetz für Inlandsdienstreisen und in den Vereinsrichtlinien vorgesehenen Tagsatz in Höhe von 26,40 EURO.

Die Gebietskrankenkassen argumentieren zum Teil, dass hier ein Entgelt gezahlt wird, und dadurch ein Dienstverhältnis vorliegt für das Beiträge zu zahlen sind und Lohnkontoaufzeichnungen gemacht werden müssen und eine Anmeldung notwendig sei.

Ich bin aus guten Gründen anderer Meinung. Denn:

- Es liegt keine Leistungsverpflichtung vor. Wenn der Volontär keine Zeit hat, kommt er nicht. Wenn er nach zwei Stunden zum Mittagessen heimgehen will, geht er heim. Der Volontär handelt aus Gefälligkeit. Er schuldet keine Arbeitskraft!

- Die Vereinsmitgliedschaft begründet **keine Einordnung in eine betriebliche Organisation**, und die Vereinsleitung hat kein Weisungs- und Sanktionsrecht gegenüber dem Volontär - damit **fällt** die notwendige **persönliche Abhängigkeit weg!**

- Der **Kostenersatz von 26,40 Euro** ist nach unserer Ansicht **kein Entgelt**, weil damit lediglich der entstandene Verpflegungsaufwand ersetzt wird. Entgelt wäre aber Voraussetzung für ein Dienstverhältnis.

Wenn jedoch ein deutlich über den Aufwendungen liegendes Entgelt bezahlt wird, und auch eine gewisse wirtschaftliche Attraktivität der Tätigkeit besteht, kann eine steuer- und beitragspflichtige Tätigkeitsform vorliegen. Erst dann ist die Frage zu diskutieren, ob es sich um einen Dienstvertrag oder einen Werkvertrag handelt.

Zusammenfassung: Erhalten Volontäre (synonym freiwilliger Helfer oder Hilfskräfte) von gemeinnützigen Sportvereinen oder – verbänden lediglich einen **Kostenersatz** für ihre Verpflegungskosten von **maximal 26,40 Euro** für einen ganzen Tag kann mangels Eingliederung in eine betriebliche Organisationsstruktur, mangels persönlicher und wirtschaftlicher Abhängigkeit und mangels Entgelt kein Dienstverhältnis vorliegen. Auch ein Ersatz der Fahrtkosten in Höhe der Bahnfahrt 2. Klasse kann kein Dienstverhältnis generieren.

Somit besteht für diesen Kostenersatz **weder Steuer- noch Sozialversicherungspflicht!** Zur Dokumentation genügen in diesen Fällen die Letztverbraucherlisten. Lohnkonten müssen nicht geführt werden, Anmeldungen bei der GKK sind nicht notwendig.

Bei etwaigen Diskussionen mit Steuer- und Sozialversicherungsbehörden stehen wir bei Bedarf sportlich und kämpferisch zur Seite!

Autor: Mag. Rudolf Siart

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Wien, Leichtathletiktrainer Hammerwurf
Siart + Team Treuhand
1160 Wien,
Enekelstraße 26
Tel: (01) 4931399
Fax: (01) 4931399/40
e-mail: siart@siart.at



www.siart.at | www.sport-steuer.at



Haile Gebrselassie: Der herzliche Weltstar

Die Lauflegende ist beim Vienna City Marathon am 17. April in der Hauptrolle. Der Ausnahmesportler begeistert auch abseits der Laufbahnen und Marathonstrecken.

Man kann sich die eindrucksvolle Karriere von Haile Gebrselassie gar nicht oft genug ins Gedächtnis rufen: Zwei Olympiasiege und vier Weltmeistertitel über 10.000 Meter, drei weitere WM-Siege in der Halle über 3000 Meter und einen sogar über 1500 Meter (!), Weltmeisterschaftsgold im Halbmarathon sowie 27 Weltrekorde bzw. Weltbestzeiten, darunter der aktuelle Weltrekord von 2:03:59 Stunden im Marathonlauf.

Das Bemerkenswerte ist: Wer diese Highlights kennt, der kennt noch nicht viel. Was Haile Gebrselassie wirklich heraushebt und zu einer herausragenden Persönlichkeit des Weltsports macht, sind sein Unternehmergeist, die Intensität seines beruflichen Arbeitsprogramms, seine Herzlichkeit im Umgang mit Menschen und sein soziales Engagement – und das neben einer seit zwei Jahrzehnten auf höchstem Niveau erfolgreich geführten Laufkarriere.

Halbmarathon-Verfolgungsrennen am 17. April in Wien

Dass der Weltstar beim Vienna City Marathon am 17. April in der Hauptrolle zu sehen ist, darf getrost als Sensation bezeichnet werden. Der Äthiopier bestreitet ein eigenes Halbmarathonrennen und wird nach dem Motto „catch me, if you can“ versuchen, die etwa zwei Minuten vor ihm gestarteten Top-Marathonläufer einzuholen.

Haile, der Unternehmer

In Addis Abeba fällt als Erstes auf: Haile ist Unternehmer. Das Geld seiner Erfolge hat er ab 1995 in Firmengründungen investiert. Heute ist er Boss über ein Imperium von

600 Mitarbeitern und täglich im Büro aktiv. Das Mobiltelefon meldet sich ohne Unterlass. Sein Business umfasst Bürogebäude in Addis Abeba und anderen Städten, ein Kino und ein Fitness-Center in der Hauptstadt, ein Hotelressort am Awassa See und den Generalvertrieb von Hyundai-Fahrzeugen in Äthiopien.

Familie vor Laufen und Business

Entsprechend dicht ist das Arbeitsprogramm des Weltrekordlers. Unser Gespräch in seinem Büro im achten Stock des Firmensitzes an der Bole Road wird mehrfach von einem seiner Mitarbeiter unterbrochen, der Unterschriften auf Briefe, Akten und Schecks braucht. Das Geschäft kann nicht warten, auch nicht, wenn Besucher da sind. Abgesehen davon hat er ein Familienleben mit seiner Frau Alem, die auch im gemeinsamen Business aktiv ist, den drei Mädchen Eden (14 Jahre), Melat (12), Batiy (10) und dem Sohn Nathan (5) sowie das Training für den jeweils nächsten Lauf zu meistern. „Die Familie kommt für mich immer zuerst, dann das Laufen, dann das Business“, gibt er die Rangordnung vor.

Dass er sportlich noch etwas vor hat, daran lässt er keinen Zweifel. Beim Olympia-Marathon von London 2012 will er Gold.



Erfolgsprinzip Disziplin

Wie er das schafft? „Das wichtigste ist Disziplin. Ohne Disziplin erreicht man nichts. Talent alleine ist nicht genug. Viele Läufer vergeuden ihr Talent und sind nur kurz erfolgreich. Du musst aber das Beste daraus machen“, erklärt er. Das Lauftraining startet Haile spätestens um sechs Uhr früh – wie praktisch alle Topläufer in Äthiopien. Er läuft direkt vor seinem Haus auf etwa 2600 Meter Höhe am Rande der Yeka-Hügel oberhalb von Addis Abeba weg. Diese Höhenlage ist bei uns fast nur als Fels oder Gipfelerlebnis vorstellbar – in Äthiopien kann man hingegen stundenlang in sanft welligem Gelände dahin gleiten.

Der Lauf am Morgen ist die Haupttrainingseinheit. Nachmittags ab halb fünf trainiert Haile meist im Fitness-Center im Erdgeschoß seines Firmensitzes. Dort arbeitet der Weltstar inmitten von Hobbysportlern meist auf dem Ergometer, manchmal auch am Laufband, und regelmäßig mit diversen Kräftigungsübungen an seiner Form. Auffällig ist, wie er am Ergometer den Sitz sehr hoch gestellt hat und mit immens hoher Frequenz in die Pedale tritt. Als bald 38-Jähriger hat er diese Übung entwickelt, um Schnelligkeit ohne Stoßbelastungen für den Bewegungsapparat zu trainieren. >>



Foto: VCM / Andreas Maier

Trennlinie des Materiellen

Es gibt Läufer, die trainieren noch weiter oben als Haile. Am Hochplateau von Sululta auf rund 2800 Meter Höhe, wo die Luft noch frischer und dünner ist als in der Stadt, steigen in der Früh gezählte 56 Läuferinnen und Läufer aus ihren Fahrzeugen. Im Kollektiv arbeiten sie am ganz persönlichen Traum vom Erfolg, den ihnen das Laufen bringen soll. Die Trennlinie des Materiellen sehen alle täglich vor Augen. Der Trainer und eine Hälfte der Läufer, darunter Athleten wie London-Sieger Tsegay Kebede (Bestzeit 2:05:18) und Amsterdam-Sieger Getu Feleke (Bestzeit 2:05:44), kommen im eigenen Toyota Allradwagen über die steilen Anstiege hoch gekurvt. Die anderen Läufer, die noch nicht international erfolgreich waren, werden im voll gefüllten, klapprigen Bus mit 27 Sitzplätzen angekart. Doch allein hier trainieren zu dürfen ist ein Aufstieg.

56 Spitzenläufer in Zeitlupe

Getaneh Tessema, Coach dieser elitären Gruppe, macht im Kreis ein paar Scherze. Er teilt die Gruppen ein, gibt Tempo und Distanzen vor, dann setzen sich die Topathleten wie in Zeitlupe in Bewegung. Eine Stunde und vierzig Minuten später treffen sie alle wieder zusammen und

ziehen in vollem Lauf dem vereinbarten Endpunkt zu. Sie vollführen im Gleichschritt Koordinationsübungen, werfen ihre Knie hoch, dehnen ausgiebig.

Die meisten wären zumindest Medaillenkandidaten bei Europa-Meisterschaften. Abends trainieren sie ein zweites Mal. „Es gibt mehrere Gruppen wie diese in Addis Abeba“, sagt Getaneh. „Für junge Läufer ist es jedoch schwierig, einen Startplatz bei einem internationalen Marathon zu finden.“ Aber alle hier haben dieses Ziel.

Volksheld, der verändern will

Das Ziel, die eigene Lebenssituation zu verbessern, hat Haile Gebrselassie längst erreicht. Als wohlhabender Mann in einem Land, das im Human Development Index der UNO auf Rang 157 unter 169 gewerteten Ländern geführt wird, nimmt er soziale Verantwortung wahr. Hailes Beitrag zur Veränderung und Hilfe in Äthiopien sind zwei von ihm in Assela, seinem Heimatort, und in Bahir Dar gegründete und betriebene Schulen. „Bildung ist der wichtigste Schlüssel, um etwas gegen die Armut zu unternehmen und das Land zu verändern. Meine Philosophie ist: ‚Helfen, bevor jemand kein Heim mehr hat.‘ Denn ab dann ist es unendlich schwierig, ihn wieder zurückzuholen.“

Hailes Status als Volksheld in Äthiopien - die Menschen laufen zusammen, sobald sie ihn erspähen, winken ihm zu, wollen mit ihm sprechen und sich gemeinsam fotografieren lassen – dieser Status hat auch viel mit seinem sozialen Engagement zu tun.

Andreas Maier

Terminvorschau

- 17.04. Vienna City Marathon
- 07.05. Österr. 10.000m- und Staffel-Staatsmeisterschaften, Wolfsberg (mit ÖM Langstaffeln U-16)
- 13.-15.05. Straßenlauf und Geher-Europameisterschaften der Masters Thionville-Yutz/FRA
- 15.05. Salzburg AMREF Marathon (IAAF Bronze Label) Salzburg
- 21.05. Geher-Europacup Olhao/POR
- 21./22.05. Int. Hallesche Werfertage (Test-Wettkampf ÖLV Wurf-Team) Halle a. d. Saale/GER
- 22.05. Österreichische Meisterschaften der Vereine (Allg. Klasse, U-16) Südstadt
- 28.05. Österr. Geher-Staatsmeisterschaften (10km F/20km M) Bad Abbach/GER
- 28./29.05. HYPO-Mehrkampfmeeting (IAAF Challenge) Götzis

Eintrittskarten für London 2012

Seit wenigen Tagen haben Sportfans die Möglichkeit Tickets für die Olympischen Spiele in London online verbindlich zu reservieren. Bis 26. April 2011 haben Sie Zeit, Ihre Wünsche für die 650 Wettkämpfe in 26 Sportarten zu deponieren. Übersteigt die Nachfrage das Angebot, werden die Plätze bis zum 24. Juni 2011 ausgelost und die Gewinner benachrichtigt. Weitere Infos: <http://www.tickets.london2012.com>

Das ÖOC bietet mit dem Unternehmen CoSport eine andere Möglichkeit, Eintrittskarten und Hospitality Packages zu buchen. Weitere Infos erhalten Sie unter <http://www.cosport.at> bzw. telefonisch unter 01/713 35 34.

Florian Gosch – neuer Marketing-Experte im ÖOC

Die Ausschreibung der neu zu besetzenden Stelle des Marketingexperten für die in Gründung befindliche



Marketinggesellschaft des ÖOC ist in Zusammenarbeit mit Deloitte nun erfolgreich abgeschlossen worden. Mehr als 200 Personen haben sich für diese Funktion beworben. Mag. Florian Gosch, zweifacher Olympiateilnehmer im Beach Volleyball, wird bereits ab 04. April 2011 die Marketingagenden übernehmen.

Trainingslager St. Moritz - Plätze verfügbar!

Harald Pallitsch hat in der Zeit von 20.6. bis 15.7.2011 eine Wohnung, ca. 100m von der Laufbahn entfernt (neben dem Hotel Laudinella), gemietet. Die Wohnung bietet Platz für 4 Personen, derzeit ist nur eine Person vorgemerkt. Kosten inkl. Nebenkosten je nach Belegung 40-55 EUR/Tag. Informationen: Harald Pallitsch, 0664/5139922, harald.pallitsch@chello.at



Europ. Anti-Doping Initiative – Noch 2 Plätze frei!

Der ÖLV sucht noch zwei junge Leichtathlet/innen im Alter von 18 bis 23 Jahren, die sich zu „Anti-Doping Junior Botschafterinnen und Botschaftern“ ausbilden lassen möchten. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenlos möglich, Übernahme der Fahrtkosten (Bahnfahrt 2. Klasse). Voraussetzungen: Englisch-Kenntnisse (Schul-Englisch ausreichend); kommunikativ; Teilnahme am Anti-Doping-Camp in Burghausen (22.-26.6.2011), Teilnahme am Nachwuchs-Impulsseminar in Schielleiten (4.-6.11.2011); Teilnahme am „Final Event“ in Innsbruck (13.-16.01.2012). Bewerbungen mit kurzem Motivationsschreiben an baudis@oelv.at



bewegungskompetenzen.at

Die Inhalte der bekannten DVDs „Bewegungskompetenzen“ von Richard Sobota und Markus Hollauf sind auch online verfügbar. Mehr als 2.600 Übungssequenzen als Video mit detaillierter

Übungsbeschreibung sowie viele ergänzende Infos und nützliche Features zu den Themenbereichen:

- Training der koordinativen Fähigkeiten
- Koordinationstraining mit Bällen
- Bewegungskompetenzen im Kindergarten- und Vorschulalter
- Bewegungskompetenzen im Volksschulalter

<http://www.bewegungskompetenzen.at>



Die nächsten internationalen Leichtathletik-Großevents

Die nächsten Leichtathletik **Freiluft-Weltmeisterschaften** finden 2011 in Daegu, 2013 in Moskau sowie 2015 in Peking statt. Die Vergabe der WM 2017 erfolgt durch das IAAF-Council bereits im heurigen November. Als Kandidaten wurden bisher Budapest, Doha, London und Spanien (Stadt wird noch bekanntgegeben) genannt.



Die **Freiluft-Europameisterschaften** wurden 2012 nach Helsinki und 2014 nach Zürich vergeben. Für die EM 2016 haben sich Split, Amsterdam, Bydgoszcz und Istanbul beworben. Die Entscheidung, welche Stadt hier das Rennen macht, fällt durch das EA-Council ebenso im heurigen November. Dort wird auch über den Austragungsort der übernächsten **Hallen-EM** entschieden werden. Belgrad, Prag und Istanbul stehen hier in den Startlöchern. Bereits fixiert ist die Hallen-EM 2013 in Göteborg.

Impressum

Herausgeber

Pressereferat des ÖLV

Inhaber

Österreichischer Leichtathletik-Verband

Prinz-Eugen-Str. 12, A-1040 Wien

ZVR: 831713114

Redaktion

Andreas Maier, Robert Katzenbeisser, Herbert Winkler

Anzeigen

presse@oelv.at

Internet www.oelv.at

Email redaktion@oelv.at

